Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Baselland. Rotkreuz-Kolonne. Rapport über den militärischen Desinfektionskurs, Kaserne Liestal, 2.—7. September 1918 für Rotkreuz-Kolonnenmannschaften. An diesem Kurse waren folgende größere Gemeinden und eine Straßenbahngesellschaft vertreten: Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Bubendorf, Gelterkinden, Liestal, Münchenstein, Muttenz, Pratteln, Reigoldswil, Sissach, Waldenburg, Birsigtalbahn, total 17 Mann.

Dieselben haben den Kurs mit gutem Erfolg besucht und können nun Desinfektionen richtig ausführen, insofern sie mit den notwendigen Ausrüstungsgegenständen versehen sind, wozu ein Kredit von zirka Fr. 250.— notwendig ist. Die Gemeinderäte und die Direktion der Birsigtalbahn wurden durch ein Rundschreiben hievon in Kenntnis gesetzt.

Im theoretischen Teile erhielten die Kursteilnehmer Instruktion über: Allgemeines über Infektionskrankheiten und deren Bekämpfung. Prophylaktische Maßnahmen. Theorie der Desinfektion. Vernichtung der Krankheitserreger und Bakterien. Desinfektionsmittel (Hitze, chemische Stoffe). Methoden der Desinfektion von Zimmern mit Flüggeapparat und apparatlos. Manuelle Raumdesinfektion. Fortlaufende Desinfektion am Krankenbett und Schlußdesinfektion. Dampfdesinfektion. Vernichtung von Ungeziefer, speziell von Wanzen. Desinfektion von Aborten und Latrinen. Desinfektion von Effekten und Gegenständen (Bettmaterial, Wäsche, Kleider, Möbel, Teppichen usw.). Desinfektion der Ausscheidungen von Kranken (Auswurf, Nasen- und Rachenschleim, Wundsekrete, Harn, Stuhl). Desinfektion von Transportmitteln (Tragbahren, Krankenwagen, Tram- und Eisenbahnwagen). Schutzmaßnahmen für die Desinfektoren (Ueberkleider, Eigendesinfektion, Schutzschwämme, Hände- und Gesichtsdesinfektion, Gurgelung, Nasentamponade, Vollbäder, Entlausung, [Wasserdampf, Schwefelung,] Rapportwesen).

An Desinfektionsmitteln wurden verwendet: Kaliumpermanganat, Formalin, (40 % tig), flüssige Kreosolseife (Lysol, Lysoform usw.), Brennsprit (82 %) Chlorkalk, Soda Schmierseife, Stangenschwefel, Schwefeltabletten, Mathey.

Im praktischen Teile wurde das Ausmessen der zu desinfizierenden Räume und die Berechnung der nötigen Mengen an Desinfektionsmitteln geübt, die Desinfektionslösung (Kreosolseifenlösung 3 %, Chlorkalkmilch Formaldehydlösung 1 %, Schmierseifen- und Sodalösung 3 %) hergestellt. Mit Flüggeapparat wurden 2 Raumdesinfektionen ausgeführt, ohne Apparat ebenfalls 2 Raumdesinfektionen, jedesmal verbunden mit der Desinfektion des Bettmaterials, der Bett- und Krankenleibwäsche, der Möbel, Effekten, Kleider, Teppiche usw. Es wurden 2 Abtritte und 2 Abtrittgruben und 2 Pissoirs desinfisziert. 2 Schwefelungen mittels Matheys Schwefelapparat vorgenommen. Die Dampfdesinfektionsanlagen im Krankenhause Liestal wurde eingehend besichtigt und erklärt, ebenso der nun außer Kurs gesetzte Desinfektionsapparat (fahrbar) für trockene Hitze. Dem Absonderungshause (Pockenhaus) und der transportablen Döcker-Baracke, zur Zeit noch montiert, wurde ein Besuch abgestattet.

Bei der Durchführung der Raumdesinfektion und der Abortdesinfektion dienten die Vorschriften des Lehrbuches für schweizer. Sanitätsmannschaften als Wegleitung.

Der Kurs wurde am 5. September 1918 von Herrn Oberst Straumann inspiziert.

Liestal, 9. September 1918.

Der Kursleiter:

Dr. Goettig, Adj. U.-Off. und Kolonnenführer.

Bern. Grippe-Epidemie. Nachdem in unserer Stadt die „Spanische Dame" nun doch abgewirtschaftet haben dürfte, interessiert es vielleicht zu vernehmen, wieviel die Bevölkerung selbst zur Pflege des erkrankten Nächsten beigetragen hat. Beim Zentralausschuß der städtischen Samaritervereine, der von der städtischen Polizeidirektion und dem Stadtarzte beauftragt wurde, Personal zu beschaffen, meldeten sich in der Zeit vom 23. Juli bis 20. August 385 Personen, wovon für Pflegen 348 und für Bureau- und wirtschaftliche Arbeiten 37. Die Pflegebeflissenen zerfallen in 281 weibliche und 67 männliche. Davon hatten 137 Samariterkurse absolviert, 72 ihre Kentnisse aus den Kursen für häusliche Krankenpflege erworben und der Rest rekrutierte sich aus eigentlichem Berufspersonal wie auch Militärpflegern, Kinder-Heimpflegerinnen und Leuten, die durch längere private Ausübung der Pflege die nötigen Kenntnisse besaßen. Das Pflegepersonal wurde zugeteilt: Insel, Gemeindespital, Rotkreuz-Bureau, der Heimpflege und direkt in Familien, von denen man um Hilfe angegangen wurde. 62 stunden noch in Reserve. Diese wäre zur Verwendung gelangt, wenn die Not noch gewachsen hätte. Bemerkt darf werden, daß das sehr tätige Notspital Brunnmatt fast ausschließlich durch freiwilliges Personal eingerichtet und betrieben wurde. Das Wirtschaftspersonal arbeitete in Bureau, Küche,

Wäscherei, Lingerie und Materialdepot sowie Office. Auch hier war noch eine Reserve von 3 Personen. Diese Helferinnen und Helfer rekrutierten sich aus allen Bevölkerungskreisen. Hoch und niedrig wetteiferte im Diensteleisten. Besonders aber aus der arbeitenden Klasse stellten sich viele ein. Da kamen Angestellte, die ihre Ferien opferten, Mütter und Töchter, die zu Hause sicher wegen Arbeitsmangel nicht zu klagen gehabt hätten. Bedenkt man, daß die Epidemie in der Ferienzeit ausbrach, in der viele Leute abwesend waren und daß außerhalb den obgenannten sich viele der Pflege widmeten, die in keinem Verzeichnis figurieren, so darf füglich behauptet werden, daß Bern sich tüchtig gewehrt hat und daß die freiwillige Hilfe viele und gute Dienste leistete. S.

Birsfelden. Samariterverein. Letzten Sonntag, den 8. September, hatten wir eine recht interessante Uebung auf dem Rhein. Kaum hatte der Regen, welcher die ganze Nacht hindurch niederging, aufgehört zu fließen, als der erste Alarmchef von unserm Präsidenten die Nachricht erhielt, daß auf dem mitten im Rheine verankerten Baggerschiffe der hiesigen Baggerei der Dampfkessel explodiert sei und die auf dem Schiffe Beschäftigten dabei schwer verletzt wurden. Nun war es aber keine so leichte Arbeit, die Mitglieder zu erreichen, da dieselben zum Teil in der Kirche, auf Reisen, im Militärdienst usw. sich befanden, aber doch fanden sich nach und nach gegen 30 Mitglieder auf der Unfallstelle ein und wurden durch den hiesigen Wasserfahrverein, welcher sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, zum betreffenden Schiffe hinausgerudert. Gegen 10 kleine Männlein harrten dort der ersten Hilfe, die im Ernstfall wohl nicht jeder mehr erlebt hätte wegen der Schwere der Verwundung. Hier gab sich dann jedes einzelne möglichst Mühe, seine Sache recht zu machen, was auch in der Hauptsache gelang. Nachdem die erforderlichen Notverbände angelegt waren, wurden die Verwundeten in den zum Transportieren hergerichteten Booten zu dem bereitstehenden Schleppkahn geführt, auf welchem, laut Supposition, im Ernstfall die Fahrt nach Basel stattgefunden hätte. Hier wurden die Verbände von Herrn Dr. Schneider kontrolliert und kritisiert, und weil inzwischen die Mittagszeit angerückt war, wurden die Teilnehmer durch den Vereinspräsidenten mit Dank entlassen. Bald wieder! W. V.

Degersheim. Sonntag, den 10. August, wurde vom Samariterverein eine Feldübung durchgeführt. Supposition: Dampfkesselexplosion in der Sägerei auf der Egg, zirka eine halbe Stunde vom Dorf entfernt. Der Verein, welcher auf einem Ausflug gerade zu dieser Zeit hier vorbeikam, konnte sich gleich nützlich machen.

Es war keine leichte Arbeit, bis die elf Verunglückten geborgen, welche teils zwischen die Baumstämme geklemmt, teils mit Sägemehl ganz zugedeckt und arg verletzt waren. Unter der Leitung des Ehrenmitgliedes Herrn Nater wurden die Notverbände und der Transport nach dem nahen Hirschensaal, der als Notspital eingerichtet wurde, gut ausgeführt. Kaum war der letzte Verwundete sachgemäß verbunden und gelagert, als auch schon Herr Dr. med. Streule per Auto angefahren kam, um die Patienten zu untersuchen und Kritik abzustatten. Er stellte dem Verein großmütig sein Auto zur Verfügung, um es als Spitalauto einzurichten, was mit Hilfe von Wolldecken und Kissen auch ganz gut gelang. Nur das Einladen ging als erstmalige Uebung etwas zögernd und schwerfällig von statten.

Nach Beendigung der Uebung zeigte und erklärte Herr Dr. Streule noch eine Grippemaske, welche ganz gut selbst anzufertigen ist und in Spitälern sowie im privaten Gebrauch sehr dienlich ist. Es sei ihm hierorts für sein Entgegenkommen und seine Mühe herzlichen Dank ausgesprochen. Ebenso dem Uebungsleiter Herrn Tribelhorn, der keine Mühe und Arbeit scheut. J. J.

Rapperswil-Jona. Samariterverein. Am 18. August 1918 fand das Schlußexamen unseres zweimonatlichen Krankenpflegekurses statt, der durchgeführt wurde unter der Leitung von Hrn. Dr. Gschwend (Theorie), Hrn. Sanitätsfeldweibel Helbling und Frl. Winiger, Hülfslehrerin (Praktisch). Als Experte des schweiz. Samariterbundes war Herr Dr. Probst von Stäfa anwesend.

Von Einladungen an die tit. Samaritervereine mußte leider wegen der Grippekrankheit Umgang genommen werden.

Offener Brief.

Liebe Samariterinnen!

Ihr werdet Euch vielleicht verwundern, heute an dieser Stelle meinen Brief zu erhalten. Seitdem ich aber als Mitarbeiterin im Zentralsekretariat des Roten Kreuzes tätig bin, habe